





MITTEILUNGEN FÜR MITGLIEDER, FÖRDERER UND FREUNDE

Die schreckliche Wahrheit 1,1 Millionen syrische Kinder auf der Flucht



Was muss noch geschehen, um ein Abkommen zu kündigen, welches mit den Worten beginnt: "...in dem

Wunsch nach Wahrung und Verstärkung des Geistes der Solidarität und Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten...". Bei den beiden Staaten handelt es sich um Deutschland und die arabische Republik Syrien.

Wir erinnern an die Infopunkt-Ausgabe 44 vom April 2011 unter dem Editorial "Einigkeit und Recht und Unfreiheit". Das Licht der Schande, welches ein derartiges Abkommen auf unsere Demokratie wirft, wird mit jedem fliehenden, frierenden, vor Angst weinenden Kind größer.

vor Angst weinenden Kind größer. Nach dem Buchstaben des Abkommens erklären wir uns solidarisch mit den Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die täglich gegen die verletzlichsten Geschöpfe, die Kinder begangen werden. Vielleicht macht sich in einigen, angesichts der schrecklichen Bilder aus Fernsehberichten oder der persönlichen Bekanntschaft mit syrischen Flüchtlingen der Gedanke breit, ob dieses Abkommen überhaupt noch eine Rolle spielt. Sich mit den Verursachern derartiger Menschenrechtsverletzungen, wenn auch nur im Geiste zu solidarisieren, ist von derselben Kraft, wie das Abdrängen von Boots-Flüchtlingen im Mittelmehrraum unter Beteiligung von Frontex (europäische Agentur zur Koordination der operativen Zusammenarbeit im Bereich des Schutzes der Außengrenzen der EU, im Auftrag der Mitgliederstaaten der EU). Was das bedeutet, zeigen die jedem bekannten Bilder mit ertrinkenden Kindern, Frauen und Männern von Lampedusa, bei denen das Sprichwort "Das Boot ist voll" zur schrecklichen Wahrheit wurde. Das Ereignis war so schrecklich, dass selbst Hardliner der Flüchtlingspolitik tief betroffen waren, obwohl wohl nahezu jede Woche Kinder, die meist nicht schwimmen können, vor den Augen ihrer Eltern ertrinkend in die Tiefe des Mittelmeeres hinabgezogen werden oder Kinder ihre Eltern in den Fluten verlieren, weil die italienischen Fischer strafrechtlich verfolgt und hart bestraft werden, sobald sie Ertrinkende retten.

Es ist dieselbe Kraft, die, wie die Bürgermeisterin von Lampedusa vor wenigen Tagen zum Ausdruck brachte, Flüchtlinge in KZ-ähnlichen Lagern unterbringt. Und es ist dieselbe Kraft, die Flüchtlinge in Griechenland wie Schwerverbrecher unter menschenunwürdigen Bedingungen in Zellen sperrt und körperlich misshandelt. Die Liste der europäischen Menschenrechtsverletzungen an Flüchtlingen ist lang. Ihre Verlierer sind in

französische Aussöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg als herausragendes Ergebnis der europäischen Integration heraus. "Heute ist Krieg zwischen Deutschland und Frankreich undenkbar", hieß es. Als weitere Leistungen der EU nannte das Komitee die Förderung der demokratischen Entwicklung in Südeuropa nach dem Ende der Diktaturen in Spanien, Portugal und Griechenland in den siebziger Jahren und die Integration der ostmitteleuropäischen Staaten nach dem Ende des Kommunismus im Jahr 1989. Zudem fördere die Beitrittsperspektive für die Balkanstaaten die Versöhnung nach den Kriegen der neunziger Jahre. Der Friedensnobelpreis ist eine Verpflichtung, die dem deutsch-syrischen Abkommen, dem Einsatz von Frontex, der Menschenrechtsverletzungen in den Flüchtlingsla-



doppeltem Sinne die Kinder, indem sie an Leib und Seele geschunden, die Flüchtlingslager oder Europa erreichen und zeitgleich Zeugen der Leidensgeschichte ihrer Eltern werden. Im Jahr 2012 erhielt die Europäische Union den Friedensnobelpreis. Der Leiter des norwegischen Nobelkomitees, Thorbjörn Jagland, begründete diese Entscheidung damit, dass die EU in den vergangenen sechs Jahrzehnten entscheidend zur friedlichen Entwicklung in Europa beigetragen habe. Das fünfköpfige Komitee hob in seiner Begründung die deutsch-

gern von Italien, Griechenland und weiteren europäischen Ländern in hohem Maße entgegenstehen. Wir sollten den Europäischen Gedanken nicht durch fortschreitende Menschenrechtsverletzungen an den Ärmsten, den Flüchtlingen aufs Spiel setzen.

Gisela von Maltitz Geschäftsführerin exilio e. V.

Sag mir wo die Kinder sind

Auszug aus der Präambel der UN-Kinderrechtskonvention

Artikel 16 - Schutz der Privatsphäre und Ehre

(1) Kein Kind darf willkürlichen oder rechtswidrigen Eingriffen in sein Privatleben, seine Familie, seine Wohnung oder seinen Schriftverkehr oder rechtswidrigen Beeinträchtigungen seiner Ehre und seines Rufes ausgesetzt werden.

Artikel 18 - Verantwortung für das Kindeswohl

Artikel 27 – Angemessene Lebensbedingungen; Unterhalt

(1) ...erkennen das Recht jedes Kindes auf einen seiner körperlichen, geistigen, seelischen, sittlichen und sozialen Entwicklung angemessenen Lebensstandards an.

Artikel 29 - Bildungsziele; Bildungseinrichtungen

(1) ...dass die Bildung des Kindes darauf gerichtet sein muss, a) die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen.

Artikel 38 – Schutz bei bewaffneten Konflikten; Einziehung zu den Streitkräften

(4) ...dass von einem bewaffneten Konflikt betroffene Kinder geschützt und betreut werden.



UNHCR/S. Baldw

"....unter Hinweis darauf, dass die Vereinten Nationen in der Allgemeinen Erklärung Menschenrechte verkündet haben, dass Kinder Anspruch auf besondere Fürsorge und Unterstützung haben, überzeugt, dass der Familie als Grundeinheit der Gesellschaft und natürlicher Umgebung für das Wachsen und Gedeihen aller ihrer Mitglieder, insbesondere der Kinder, der erforderliche Schutz und Beistand gewährt werden sollte,...in der Erkenntnis, dass das Kind zur vollen und harmonischen Entfaltungs einer Persönlichkeit in einer Familie und umgeben von Glück, Liebe und Verständnis aufwachsen soll, in der Erwägung, dass das Kind umfassend auf ein individuelles Leben in der Gesellschaft vorbereitet und im Geist der in der Charta der Vereinten Nationen verkündeten Ideale und insbesondere im Geist des Friedens, der Würde, der Toleranz, der Freiheit, der Gleichheit und der Solidarität erzogen werden sollte, eingedenk dessen, dass die Notwendigkeit, dem Kind besonderen Schutz zu gewähren,

eingedenk dessen, dass, wie in der Erklärung der Rechte des Kindes ausgeführt ist, "das Kind wegen seiner mangelnden körperlichen und geistigen Reife besonderen Schutzes und besonderer Fürsorge, insbesondere eines angemessenen rechtlichen Schutzes vor und nach der Geburt, bedarf."

Was ist Glück? Wenn man als Kind dort geboren wird, wo die Rechte der Kinder durch die UN-Kinderrechtskonvention geschützt werden. Welche Rechte aber haben die 1,1 Millionen syrischen Kinder, und die vielen anderen, aus von Krieg und Gewalt gezeichneten Ländern, die sich derzeit auf der Flucht befinden. Die meisten von Ihnen haben keine Rechte, sie kämpfen täglich ums Überleben ohne zu wissen wie dieser Kampf ausgehen wird. Manche von Ihnen schaffen es bis nach Deutschland, stellen einen Asylantrag und hoffen und bangen, nicht wieder in die Hölle ihrer Heimatländer zurückgeschickt zu werden. Einige von ihnen werden in die Gemeinschaftsunterkünfte nach Lindau und Scheidegg zugewiesen und erhalten dort eine umfangreiche Unterstützung durch **exilio**, im Rahmen ihres Asylverfahrens, bei Schul- und Kindergartenbesuchen, bei Transport und Begleitung zu Ärzten, durch sozialpädagogische Interventionen, Freizeitaktivitäten und vielem mehr. Glück ist, wenn wir diesen jungen Menschen nach all dem Schrecklichen, das sie erleben mussten, Vertrauen und Würde zurückgeben können, die sie durch Krieg, Flucht und Vertreibung verloren haben.



JNHCR/S. Baldwin

In Jeanshosen zum Schlittenfahren

Hüttenwochenende mit der Jugendgruppe 'Kulturbrücke'

Ein weiterer Höhepunkt für die Kinder und Jugendlichen aus den Gemeinschaftsunterkünften Lindau und Scheidegg war ein Hüttenwochenende das in Zusammenarbeit mit der DJO (Deutsche Jugend in Europa) stattfand.

Nach diversen Veranstaltungen, wie Pizza backen, DVD-Abenden, einem Tanzworkshop und einem Ausflug Skywalk nach Scheidega bekamen die Jugendlichen dieses Mal die Gelegenheit an einem Hüttenwochenende Allgäu im teilzunehmen.

Am Freitagabend ging es los. Mit zwei Autos und insgesamt 14 Personen fuhren wir ins tiefe Allgäu. Ziel war das Basislager Altmummen in Immenstadt.

Neben den "Großen" nahmen sogar zwei 10-jährige afghanische Jungen und ihre Väter teil. Zunächst waren wir etwas besorgt, ob das alles gelingen würde: eine so bunt gemischte Gruppe mit Jugendlichen aus verschiedensten Kulturen, mit geringen Deutschkenntnissen.

In der Hütte angekommen wurden sogleich die Zimmer aufgeteilt. Kosovo-Albaner bewohnten gemeinsames Zimmer zusammen mit Afghanen und Syrern.

Anschließend backten wir alle zusammen Pizza, die wir gemeinsam mit sehr viel Freude verspeisten. Um fit für den nächsten Tag zu sein, gingen wir früh schlafen.

Frühmorgens waren wir abfahrtbereit. Obwohl keiner der Jugendlichen passende Winterkleidung besaß, waren



alle voller Vorfreude.

In Jeanshosen und Turnschuhen ging es auf die Piste. Alle fuhren zum ersten Mal in ihrem Leben mit einem Sessellift. "Da steigen wir nicht ein' waren die ersten Reaktionen." Doch dann nahmen doch alle ihren Mut zusammen und bestiegen das unbekannte Gefährt.

Schon nach der ersten Abfahrt war alle Furcht vergessen. Die ganze Gruppe hatte einen riesigen Spaß und wollte, obwohl sich zwei Schlitten in den Wald verabschiedet hatten, gar nicht mehr aufhören. Durchnässt aber glücklich kehrten wir schließlich in unsere Unterkunft zurück. Dort machten wir uns sofort daran wieder gemeinschaftlich zu kochen. Es war großartig, wie alle mithalfen

und sich gegenseitig unterstützten. Mittlerweile hatte sich ein echtes Gruppengefühl gebildet.

Nach dem Essen sangen und tanzten wir und ließen den Abend mit einem Film ausklingen.

Am nächsten Tag hieß es dann leider schon wieder Abschied nehmen. Nach einem gemeinsamen Frühstück halfen alle mit, die Hütte wieder auf "Vordermann" zu bringen. Dank der vielen helfenden Hände ging alles sehr schnell. So blieb noch etwas Zeit gemeinsam Rückschau zu halten auf die vergangenen Tage. Alle fanden, dass es ein herrlicher, wenn auch viel zu kurzer Ausflug war.

Trotz der zahlreichen Kulturen und Sprachen, die an diesem Wochenende auf engstem Raum zusammenlebten, gab es weder Streit noch Missverständnisse. Im Gegenteil, alle respektierten und unterstützten sich. In der Abschlussrunde gab es noch ein kleines Souvenir für jeden.

Jeder der Jugendlichen durfte sich jeweils eine Sache aussuchen, die er auf der Hütte zurücklassen und eine, die er mit nach Hause nehmen

wollte. Alle waren sich einig: "Wir vergraben all unsere Sorgen und Nöte im Schnee und nehmen viele schöne Erinnerungen und zahlreiche angenehme Erfahrungen an ein tolles Wochenende mit nach Lindau und Scheidegg". Jasmin Mesmer



DJO-Treffen im Kletterwald

Nachdem meine Vorgängerinnen und Vorgängerschon mit einer Kinderschar im Ravensburger Spieleland waren, wurde auch ich gefragt, ob ich nicht Lust hätte, mich als Chauffeur zu betätigen, um eine kleine Gruppe Jugendlicher zur Mitgliedervollversammlung der "Deutschen Jugend in Europa" (DJO) in Richtung Augsburg zu fahren.

Dort sollte uns ein großzügiges Mittagessen im Schlossbräustüberl auf Schloss Scherneck mit anschließensprachen wir über das Klettern, das im Nassen wohl nicht sehr erbaulich werden würde.

Ein Anruf unserer DJO-Partnerin verschaffte uns jedoch Beruhigung. "In Augsburg scheint die Sonne", lautete die Information.

Obwohl die Sichtweite auf der Autobahn lediglich 50 Meter betrug, setzten wir mutig unseren Weg fort und hofften das Beste.

Doch je weiter wir nach Osten fuhren, wurde das Wetter immer besser. und die anstehenden Wahlen vorbereiteten und durchführten.

Nach getaner "Arbeit" gab es herrlichen Ochsenbraten mit Kartoffelsalat, den sich alle großartig schmecken ließen.

Als alle Teller geleert waren, machten wir uns daran in den nahen Wald zu gehen. Dort holten wir unsere Helme und Klettergurte ab und erhielten eine kurze Einführung in die Sicherheitsmaßnahmen.

Das Wetter hatte sich mittlerweile vollständig beruhigt und durch die aufreißende Wolkendecke bahnten sich die ersten Sonnenstrahlen des Tages ihren Weg auf das Blätterdach. So war nun jeder ausreichend motiviert um die Wipfel zu erstürmen.

Nach zwei Stunden körperlicher Anstrengung, die uns an unsere Grenzen brachte und so mancher aufgeschürfter Handfläche, beendeten wir unseren "Wipfelsturm" und machten uns auf den Rückweg. Wir waren froh, die Helme wieder ausziehen und uns aus den vielen Sicherheitsgurten herauswinden zu dürfen.

Ein außergewöhnlicher und spannender Tag neigte sich dem Ende entgegen und so blieb uns nur noch uns von den anderen Jugendlichen zu verabschieden nachdem wir einige von Ihnen noch am Augsburger Hauptbahnhof aussteigen ließen.

Erschöpft, aber überaus zufrieden traten auch wir unseren Heimweg nach Lindau an.

Unser Dank gilt unseren
Spenderinnen und Spendern,
die uns unseren täglichen
Einsatz ermöglichen.

dem Besuch des benachbarten Kletterwaldes erwarten. Dies würde eine Art Belohnung für diejenigen Jugendlichen sein, die während der letzten Ausflüge auf die Kleineren aufgepasst und so vor allem denen geholfen hatten, die noch kaum Deutsch sprechen oder denen die Praktikantinnen und Praktikanten von exilio noch etwas fremd waren.

Einige Gruppenmitglieder zwischen 15 und 19 Jahren konnte ich schnell dazu begeistern, an dem Treffen teilzunehmen. Das in Aussicht gestellte leckere Mittagessen und der Ausflug in den Kletterwald am Rande der Mitgliederversammlung versprachen einen interessanten Nachmittag. Und so fuhren wir an einem Samstag, Vormittags los. Kaum hatte sich unser Auto in Bewegung gesetzt, schlug uns ein unangenehmer Regen entgegen. der das Autofahren erst ein Mal zur Qual werden ließ. Besorgt

Mit etwas Verspätung trafen wir schließlich wohlbehalten auf Schloss Scherneck ein und gesellten uns zu den bereits anwesenden Mitgliedern der DJO, die gerade über die Projekte des vergangenen Jahres sprachen

Jasmin Mesmer



Sommerfreuden 2013

Gefördert durch die DJO Bayern – Deutsche Jugend in Europa – und den Kreisjugendring Lindau entstand 2011 die Jugendgruppe Lindau, eine Gruppevon Kindern und Jugendlichen, die in den Gemeinschaftsunterkünften in Lindau und Scheidegg wohnen oder wohnten. Die Organisation und die Durchführung der Aktivitäten und Ausflüge wird aktiv durch exilio e. V. unterstützt und wäre ohne die Bereitstellung der beiden Autos, sowie verschiedener Räumlichkeiten, beispielsweise der Kulturbrücke, nicht



möglich. Auch dieses Jahr wurden, vor allem im Sommer, wieder eine Vielzahl verschiedenster Aktivitäten für die Jugendlichen und Kinder angeboten.

Das Sommerferienprogramm 2013 begann mit einer Kanufahrt über den Bodensee, bei der circa 15 Kinder mit dabei waren. Wir sind gemeinsam mit ihnen von der Gemeinschaftsunterkunft los gelaufen und trafen am Ufer des Bodensees auf die bereits bereit gestellten Kanus. Nach einem Ausflug auf dem Wasser haben wir noch gemeinsam gegessen und gebadet und haben die Kinder dann zurück nach Hause gebracht.

Der nächste Punkt des Programms war dann ein 3-tägiger Ausflug in ein Tipi-Zeltlager, bei dem 12 Jugendliche und 4 Betreuerinnen mitkamen. Auf einer grünen Wiese an einem Waldrand, direkt neben der Argen stehen 5 Tipis, eine provisorische Dusche und eine Feuerstelle, dort haben wir gemeinsam 3 Tage und Nächte verbracht. Während dieser Zeit waren wir wandern, im Fluss und in einem See baden, haben gemeinsam gegrillt und gekocht, Spiele gespielt und gebastelt. Abschluss des Zeltlagers war dann eine kurze Nachtwanderung zu einer Stelle am Fluss, die mit Kerzen dekoriert war.

Als nächstes haben wir einen Ausflug zur Sommerrodelbahn in Immenstadt gemacht. Wir sind mit den Autos hin gefahren, um dann auf dem wunderschönen Wanderweg hoch zur Rodelbahn zu laufen. Oben angekommen haben wir eine gemeinsame Pause gemacht, bei der die Kinder auf einem Spielplatz spielten. Nach langem Anstehen konnten wir dann endlich zur Abfahrt.

Als nächstes stand dann eine Radtour auf dem Programm. Mit den älteren Jugendlichen sind wir, nachdem wir endlich für jeden irgendwo noch ein Fahrrad gefunden hatten, nach Zech an eine Grillstelle direkt am See gefahren. Nachdem wir ein gemütliches Feuer gemacht hatten, haben wir gegrillt, gut gegessen und getrunken und einen gemütlichromantischen Lagerfeuerabend verbracht.

Um nochmal auch für die Kinder ein angebrachtes Angebot zu bieten, fuhren wir zum Affenberg in Salem. Da dann jedoch auch die Jugendlichen ein sehr großes Interesse zeigten, sind wir schlussendlich mit vier Autos und

Der krönende Abschluss des Programms war dann eine Stadtralley, welche durch die Hilfe der Praktikantinnen und Praktikanten von exilio ermöglicht wurde. Begonnen haben wir in der Kulturbrücke, in der jeder Gruppe, die mitgemacht hat, eine Schatzkarte in die Hand gedrückt wurde. Über die ganze Insel verteilt mussten bei verschiedenen Stationen Aufgaben gelöst werden. Diejenige Gruppe, die am schnellsten wieder zurück zum Anfang gelangte, durfte als Preis eine riesige Piñata zerschlagen, von der dann alle essen durften. Für einen schönen Abschluss des Tages haben wir dann mit den Älteren noch am See den Sonnenuntergang betrachtet und, zurück in der Kulturbrücke, auf einer Leinwand den Film "Ziemlich beste Freunde" gesehen.

Der Sommer und das Sommerferienprogramm gingen dann leider zu Ende, doch auch in Zukunft sind viele weitere Ausflüge mit der Jugendgruppe geplant. So machten wir vor kurzem erst mit 8 Kindern aus Lindau einen Besuch im Theater in dem Stück "Emil und die Detektive", welches als Schattenspiel vorgeführt wurde. Mit den Jugendlichen sind wir am nächsten Tag nach München gefahren, um dort das Deutsche Museum zu besichtigen.

Wir freuen uns sehr über die äußerst produktive Zusammenarbeit



ungefähr 20 Kindern und Jugendlichen los gefahren um die vielen Affen aus nächster Nähe zu betrachten. Wir hatten sogar das Glück, bei einer Fütterung mit dabei sein zu können; hier lernten wir noch einiges zum Verhalten der Berberaffen.

zwischen dem DJO und **exilio**, die unseren jungen Klientinnen und Klienten wunderbare Aktivitäten und Erlebnisse ermöglichen.

Samira Schaufler





exilio - Hilfe für Migranten,

Flüchtlinge und Folterüberlebende e.V.

Vorsitzender: Dr. Klaus Contag. Geschäftsführerin: Gisela von Maltitz (V.i.S.d.P.).

Reutiner Str. 5, D-88131 Lindau, Tel. 08382-40 94 50, Fax 08382-40 94 54, www.exilio.de

Spendenkonto Bodenseebank Lindau, Konto-Nr. 400700, BLZ 733 698 21









Wir sind wegen Förderung der Hilfe für politisch, rassisch und religiös Verfolgte nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes Kempten, StNr. 127/111/70047, vom 05.11.2008 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit und als steuerbegünstigten Zwecken dienend anerkannt.